

## Was ist konkret geplant?

Ziel ist es, der Ruhr auf einigen Abschnitten im Winzer Bogen wieder mehr Raum zu geben, so dass sie dort von ihrem engen „Korsett“ befreit wird, um sich anschließend von alleine weiter entwickeln zu können. Hierzu müssen wir die Wasserbausteine dort, wo Flächen zur Verfügung stehen, größtenteils entfernen – nicht alle gleichzeitig, sondern in mehreren Abschnitten nacheinander. Zahlreiche der bestehenden Buhnen bleiben erhalten, andere werden so verändert, dass die Ruhr mehr Raum für die Entwicklung naturnaher Ufer erhält.



Verbunden ist der einseitige und abschnittsweise Rückbau der Uferbefestigungen mit einer Aufweitung des Gewässerbettes bis an die Grenze des historischen Ruhrbettes heran sowie einer initialen Gestaltung von Flutrinnen. Ältere Bäume, die maßgeblich das Landschaftsbild prägen und wertvolle Lebensräume darstellen, werden wir so weit wie möglich auf Inselrücken erhalten. Das Gewässerbett der Ruhr möchten wir abschnittsweise anheben, um die angestrebte Vielfalt an Strömungs- und Substratverhältnissen zu erreichen. Dies ist der Grundstein, den wir für die Renaturierung legen. Die weitere Entwicklung überlassen wir der Ruhr, beobachten und steuern aber bei Bedarf die Entwicklung!

## Gesamtplanung Untere Ruhr

Seit dem Jahr 2000 gibt es eine wichtige Europäische Umwelt-richtlinie, die Wasserrahmenrichtlinie, die vorgibt, dass alle berichtspflichtigen Gewässer bis 2027 den Guten Ökologischen Zustand bzw. das Gute Ökologische Potenzial erreichen müssen.

Daher wurden in den Jahren 2009 und 2010 an der gesamten Unteren Ruhr umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume in und am Gewässer konzipiert. Hierbei wurden in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden, Institutionen und der Fachöffentlichkeit sogenannte Schwerpunkträume für die Zielsetzungen der Wasserrahmenrichtlinie festgelegt, die eine zentrale Stellung für Maßnahmen der Gewässer- und Auenentwicklung einnehmen. Der Winzer Bogen ist einer von zehn Schwerpunkträumen, die sich entlang der Ruhr wie Perlen an einer Kette aneinander reihen. So nehmen die Planungen derzeit nicht nur an der Ruhr bei Hattingen, sondern z. B. auch in der Mintarder und Mülheimer Aue konkrete Formen an. Hierzu gehört auch die Wiederherstellung der Durchgängigkeit für die Fische vom Rhein in die Ruhr am Wehr Duisburg.

## Was bedeutet das für die Anlieger und Gäste?

Die Ruhraue wird weiterhin für Anwohner/-innen, Besucher/-innen, Schulklassen sowie Touristinnen und Touristen erlebbar bleiben. Während der Bauphase werden zu Beginn der Renaturierung in den Wintermonaten abschnittsweise Bagger eingesetzt, welche die anschließende freie Entwicklung der Ruhr erst möglich machen. Danach werden Sie durch Einblicke in eine dynamische, zahlreiche Tier- und Pflanzenarten beherbergende Auenlandschaft belohnt werden. Ob Sie nun auf dem Leinpfad unterwegs sind, Wassersport ausüben oder angeln: Sie sitzen sozusagen in der ersten Reihe, und da eine naturnahe Fluss- und Auenentwicklung niemals abgeschlossen ist, wird es immer etwas Spannendes zu entdecken geben!

## Kontakt/Infos:

Bezirksregierung  
Düsseldorf



Ansprechpartner :

Herr Klingel  
Tel.: 0211-475-2448  
E-Mail: Juergen.Klingel@brd.nrw.de

Planungsbüro Koenzen  
Wasser und Landschaft



Ansprechpartner:

Herr Dr. Uwe Koenzen  
Tel.: 02103-90884-0  
Fax: 02103-90884-19  
E-Mail: info@planungsbuero-koenzen.de

EBANZ  
**FISCHER**  
Ingenieurbüro GmbH

Ansprechpartner:

Herr Pohle  
Tel.: 0212-22200-5  
Fax: 0212-22200-301  
E-Mail: solingen@fischer-teamplan.de

Bildnachweis: Planungsbüro Koenzen

Oktober 2014



# Naturnahe Entwicklung der Ruhr und ihrer Aue bei Hattingen



## Das Projekt

Wir planen die Renaturierung der Unteren Ruhr und ihrer Aue im Bereich des Winzer Bogens bei Hattingen. Warum wir uns mehr Freiheit für die Ruhr und mehr Chancen für Tiere und Pflanzen wünschen, und was dies für Sie als Anwohner/-innen und Besucher/-innen bedeutet, erfahren Sie in diesem Faltblatt.

## Warum eine Gewässerrenaturierung im Naturschutzgebiet?

Unser Projektgebiet ist zu großen Teilen als Naturschutzgebiet „Ruhraue Hattingen Winz“ ausgewiesen. Hier fühlen sich Tiere und Pflanzen wohl, die in einer extensiv genutzten, halboffenen Weidelandschaft, im Ruhrhangwald, in den Filterbecken des ehemaligen Wassergewinnungsgeländes und/oder in den Bühnenfeldern geeignete Lebensraumbedingungen vorfinden.

Bei den bisher durchgeführten Schutzmaßnahmen wurde das Hauptaugenmerk auf die Lebewesen gerichtet, die an Land und in den Stillgewässern leben. Jetzt ist es an der Zeit, auch einmal die Ruhr und die Tiere und Pflanzen, die in ihr und an ihren Ufern leben, in den Fokus zu rücken, denn sie haben es nötiger denn je: Untersuchungen zu Fischen, zu den kleinen wirbellosen Tieren, die auf dem Gewässerboden leben, und zu Wasserpflanzen haben gezeigt, dass die betreffenden Ruhrabschnitte nur an wenigen Stellen gut besiedelt sind. Daher müssen wir handeln, damit die Ruhr ihr ökologisches Potenzial wieder ausschöpfen kann.

## Welche Lebensräume sollen entstehen?

Während sich die Wasserqualität der Ruhr in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, lässt ihre Lebensraumqualität nach wie vor zu wünschen übrig. Dies liegt vor allem daran, dass die Ruhr in früheren Zeiten zur Schiffbarmachung in ein schmales Bett gezwängt und mit tausenden von Bühnen und Längsbauwerken befestigt wurde. Diese Befestigungen aus Wasserbausteinen haben dazu geführt, dass sie sich tief in das Gewässerbett eingeschnitten und den Kontakt zu ihrer Aue verloren hat. Ein derartig ausgebauter Fluss kann den gewässertypischen Arten kaum geeigneten Lebensraum bieten.

Genau hier möchten wir ansetzen: Die Ruhr soll sich wieder eigenständig entwickeln dürfen, so dass Fluss und Aue wieder eine Einheit bilden, wie es sein sollte und wie es in erfolgreich umgesetzten Renaturierungsprojekten (z. B. an der oberen Ruhr oder an



## Die Ruhr heute...



## ... und morgen

(unmaßstäbliche, vereinfachte Darstellung)



der Lippe) auch heute schon beobachtet werden kann. Dort kann man erkennen, dass nicht nur Tiere und Pflanzen der Fließgewässer von Flussrenaturierungen profitieren, sondern auch zahlreiche weitere Lebewesen, die sich in einer dynamischen Flussauenlandschaft zu Hause fühlen. Hierzu gehören z. B. Libellen, Laufkäfer und andere Insekten sowie Arten aus den Gruppen der Lurche, Vögel und Fledermäuse.

Denn wenn der Grundstein für eine naturnahe Entwicklung der Ruhr erst einmal gelegt ist, werden vielfältige, miteinander vernetzte Lebensräume in einer dynamischen Auenlandschaft entstehen:

Eine aufgeweitete Ruhr mit Flutrinnen, die von Inseln umrahmt werden, mit Kies- und Schotterbänken, in Bereichen mit geringerer Strömung auch Sand- und Schlamm-bänken, außerdem zeitweise Wasser führende Stillgewässer, die sich nach Hochwasserereignissen bilden, um danach zu verschwinden und später wieder woanders neu zu entstehen – und dies alles in einer nach wie vor extensiv mit Heckrindern beweideten Landschaft.